

**Antrag Nr.:** 10  
**Antragsteller:** SPD Umweltforum

### **Landwirtschaftspolitik an den Klimawandel anpassen – Grundwasser schützen**

#### **Zur Weiterleitung an die SPD-Bundestagsfraktion**

Der Kreisparteitag möge beschließen:

Die Bundestagsfraktion setzt sich dafür ein, dass staatliche Unterstützungsleistungen und Beihilfen für durch Dürre verursachte Schäden in der Land- und Forstwirtschaft lediglich dann ausgeschüttet werden, wenn der geschädigte Land- bzw. Forstwirt bereits verbindliche Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel ergriffen hat. Dabei müssen insbesondere die Ziele der grundwasserschonenden Beregnung, des Anbaus hitze- und trockenheitstoleranter Pflanzen oder der Vermeidung von vermehrter Winderosion bei Trockenheit erreicht werden.

#### **Begründung:**

Der Trend zu Hitze und Dürre im Sommer wird sich Klimaprognosen zufolge fortsetzen, eine allgemeine Tendenz zur stärkeren Sommertrockenheit lässt sich bereits deutlich beobachten. Ursache ist der Klimawandel, der von der heutigen konventionellen Landwirtschaft stark mitverursacht wird.

Die langen Dürreperioden des vergangenen Jahres führten dazu, dass die Bodenfeuchte bis heute zu gering ist. Die fehlende Feuchtigkeit führt zu einer entsprechend geringen Verdunstung, dadurch steigen die Temperaturen zusätzlich an. Die Grundwasserstände können sich durch fehlende Niederschläge nicht mehr erholen und sinken sukzessive weiter ab. Wasserversorger vermelden auch in sonst grundwasserreichen Gebieten Versorgungsprobleme.

Hinsichtlich der notwendigen Klimaanpassung ist in der Landwirtschaft in Deutschland in der Vergangenheit zu wenig passiert. Während Bürger aufgefordert werden, ihre Gärten nicht mehr zu bewässern und den Rasen vertrocknen zu lassen, bohren Landwirte, da auch Oberflächengewässer aufgrund geringer Wasserführung im Sommer kaum noch zur Verfügung stehen und die öffentliche Wasserversorgung selbst mittlerweile Lieferengpässe zu verzeichnen hat, immer mehr, immer tiefere neue Brunnen und beregnen im großen Stil für jedermann sichtbar ganze Felder.

Durch die Beregnung wird der Grundwasserspiegel, der aufgrund fehlender Niederschläge ohnehin schon in den letzten Jahren nicht mehr ausreichend aufgefüllt wurde, weiter abgesenkt. So können die öffentliche Trinkwasserversorgung, aber auch die zahlreichen Brunnen zur Eigenwasserversorgung in ländlichen Gebieten, gefährdet werden und anliegende Bäche und Gräben trockenfallen. Auch die für den Artenerhalt wichtigen Naturschutzgebiete, Naturdenkmale und Biotope können durch diese Grundwasserentnahmen gefährdet werden. Dem Klimawandel lediglich mit immer größeren Grundwasserentnahmen seitens der Landwirte zu begegnen, kann keinesfalls die Lösung sein.